FUNDSTÜCK OSTSEE HEFT 3

Runen & Zeichen

Zwei alte Steine mit Runen erzählen von Asfrid und ihrem Sohn Sigtrygg. Mit der Kegelrobbe Mori liest du, was darauf steht. Du schreibst deinen Namen in Runen und ritzt einen eigenen Stein.

Klasse 3/4 · Sachunterricht · Zeit und Wandel · Nachbarn an der Ostsee · Fund + Werkstatt in 2 Stufen



Historisches Lernen für die Grundschule · Martin Schäpe · 2026

LEHRKRAFT-KOMPASS

Worum es in diesem Heft geht

Die Kinder untersuchen zwei Runensteine aus Haithabu und Schleswig: Asfrid ließ beide für ihren Sohn Sigtrygg setzen, nur der kleine nennt ihn König. Am anderen Ufer gibt es keine eigenen Texte der Slawen; ein Bericht eines Reisenden wird zum Fund.

Ziele

- Einen echten Fund mit Forscher-Lupen untersuchen
- Runen als Schrift kennen und Wörter entziffern
- Zwei Texte vergleichen: Was steht nur auf einem Stein?
- Belegtes von Legenden unterscheiden
- Fragen: Wer erzählt? Zwei Ufer vergleichen

Lehrplan und Perspektivrahmen

Wikinger und Slawen sind in Klasse 3/4 in keinem Land Pflichtthema. Der Perspektivrahmen Sachunterricht (GDSU 2013) nennt „Wikinger“ aber als berechtigtes Thema, und der Leitfaden Sachunterricht Schleswig-Holstein hat ein Unterrichtsbeispiel zum Weltkulturerbe Haithabu und Danewerk. Das Heft trägt die überall verbindlichen Bausteine Zeitleiste, Quellen, Fakten und Fiktion, Museum. Anschlüsse: Hansezeit (Hamburg), sorbische Kultur (Sachsen, Kl. 4), Landesgeschichte Mecklenburg-Vorpommern.

Die Reihe „Fundstück Ostsee“: 1 Burg & Dorf · 2 Schiff & Handel · 3 Runen & Zeichen · 4 Glaube & Götter. Jedes Heft stellt einen Fund aus dem Norden und einen von der slawischen Küste nebeneinander: zwei Ufer, ein Meer.

Titelbild frei gestaltet: die Kopie des großen Steins am Noor bei Haithabu, heute; das Original steht im Museum. Die Runen sind dort nur angedeutet.

Vorschlag: neun Stunden, davon zwei Doppelstunden Werkstatt

STUNDE	WAS DIE KINDER TUN	SEITEN
1	Mori und die Fundorte; die zwei Steine als Fund, Forscher-Lupen (Lupe 3 im Plenum)	S. 4–6
2	Zwei Texte vergleichen; Runen-Hilfe, den Namen des Vaters auf dem großen Stein finden	S. 7–8
3	Sachtext (Differenzierung: Leichte Sprache) und Mythos-Check	S. 9–11
4	Detektivgeschichte; Forscherfrage mit Vermutung	S. 12–13
5 + 6	Doppelstunde Stufe 1: Regeln, Name in Runen, Runen aus Wollfäden	S. 8, S. 18–19
7 + 8	Doppelstunde Stufe 2: Erinnerungsstein ritzen, Versuch „rund gegen eckig“, Protokoll, Ergebniskasten	S. 13–14, S. 18
9	Das andere Ufer, Nachdenken, Silberstück	S. 21–22, S. 24

Drei Leitplanken dieses Heftes

„König“ steht nur auf dem kleinen Stein. Asfrid heißt nie „Königin“: Die Steine nennen sie so nicht. „Wikinger“ war eine Tätigkeit, kein Volk, und „die Slawen“ waren viele Gruppen.

Runen sind Schrift. Die Runen-Hilfe ist heute gemacht; sie hat die kurze s-Rune. Runen erscheinen nur in Wörtern und in der ganzen Reihe, nie einzeln als Zeichen, nie als Binderune, nie als Schmuckschrift. „Keine eigenen Texte“ heißt bei den Slawen nicht „primitiv“. Runensteine erinnern meist an Tote; der Werkstatt-Stein erinnert an etwas Schönes.

SACHINFORMATION

Ein Steinpaar, eine Schrift, zwei Ufer

Der Leitfund: die beiden Sigtrygg-Steine

Zwei Granitsteine, in der Forschung DR 2 („großer Sigtrygg-Stein“, 214 cm) und DR 4 („kleiner Sigtrygg-Stein“, 125 cm). **DR 2:** „Asfrid machte diese Denkmäler zum Gedenken an Sigtrygg, ihren und Gnupas Sohn.“ **DR 4:** „Asfrid, Odinkars Tochter, machte diese Denkmäler zum Gedenken an König Sigtrygg, ihren und Gnupas Sohn. Gorm ritzte die Runen.“ (Arbeitsübersetzung nach Rundata.) Datiert „nach 934“; ein genaues Jahr gibt es nicht. Gefunden im 18. und 19. Jahrhundert: DR 2 bei Wedelspang zwischen Haddebyer und Selker Noor, DR 4 an Schloss Gottorf in Schleswig. Wo sie ursprünglich standen, ist offen. Beide waren laut Fotos 2015 im Wikinger Museum Haithabu ausgestellt; den heutigen Stand und die Inventarnummern haben wir angefragt. Am Fundort von DR 2 steht eine Kopie.

THEMA	WAS BELEGT IST
Familie	Asfrid ist auf beiden Steinen die Handelnde, auf DR 4 „Tochter Odinkars“; „Königin“ nennen sie die Steine nicht, über ihre Herkunft gibt es keine Quelle. Gnupa erwähnt der Geschichtsschreiber Widukind (um 970) als Dänenkönig „Knuba“, der getauft wurde. Über Sigtrygg wissen wir fast nur, was die Steine sagen; wann und wie er starb, steht nirgends.
Schrift	Jüngeres Futhark, 16 Zeichen; eine Rune steht für mehrere Laute (k auch für g, u auch für o). Doppelte Laute schrieben diese Steine nur einmal, zwischen den Wörtern stehen Trenner. DR 4 ist ganz in Langzweigrunen geschrieben, auf DR 2 stehen kurze und lange Formen gemischt. Die Zeilen laufen hier meist von unten nach oben.
Alltag	Runen gab es auch auf Holz, Knochen und Schmuck; in Haithabu fand man ein Holzstäbchen mit der ganzen Reihe in Kurzzweigformen (9./10. Jh.). Steine schlugen geübte Runenmeister. Runen wurden auch in christlicher Zeit weiter benutzt.
Das andere Ufer	Von den Slawen an der Ostsee kennen wir keine Texte aus eigener Hand (belegt für Rügen; eine allgemeine Fachstelle fehlt noch). Wissen kommt aus Funden und Berichten Fremder, etwa des Reisenden Ibrahim ibn Yaqub (965 oder 973), dessen Werk nur in Stücken bei anderen Autoren erhalten ist.

Legenden ehrlich benennen

„Königin Asfrid“ – nicht inschriftlich · „In Haithabu regierten Könige aus Schweden“ – das behauptet nur Adam von Bremen über 100 Jahre später; die „schwedisch“ genannten Kurzzweigrunen auf DR 2 sind kein Herkunftsbeweis (nur LK, nie auf Kinderseiten) · „Rune heißt Geheimnis“ – zugespitzt: Das deutsche Wort wurde im 17. Jahrhundert neu gebildet und mit „Geheimnis“ verbunden; auf dem kleinen Stein heißt *runaR* einfach „die Runen“, also die Schriftzeichen · „Runen sind Zauberzeichen“ – meist schrieb man Alltägliches; Runenmagie gilt eher als Erfindung von Mittelalter und Neuzeit, einzelne Steine tragen aber Flüche.

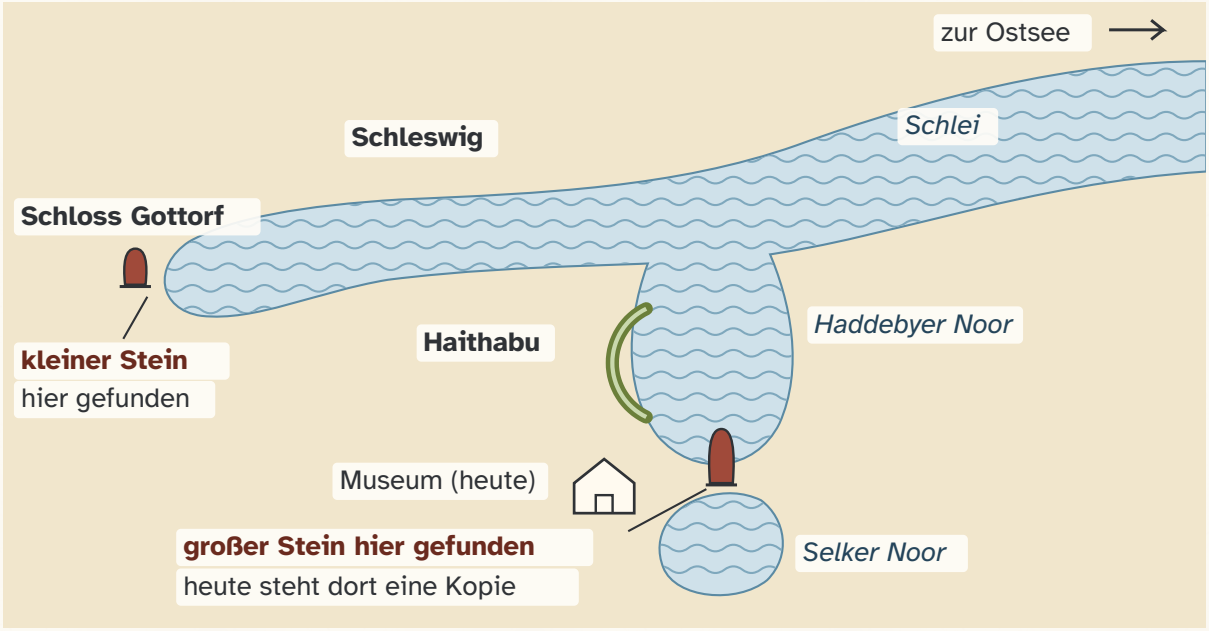
Warum „nach 934“?

Anker der Datierung ist Gnupas Unterwerfung unter König Heinrich I.; die verbreitete Angabe „um 940“ ist zu genau. Steine haben keine Jahresringe, also gibt es kein Dendrodatum. Die Baumscheibe im Heft ist ein Modell: Ein Ring steht für 100 Jahre; das Band zeigt die Mitte des 10. Jahrhunderts.

Mori und die Runensteine



Mori: Ich bin Mori, eine Kegelrobbe. Ich lebe an beiden Ufern der Ostsee. Komm mit nach Haithabu! Rund um Haithabu fand man Steine mit Schrift.



Eigene Skizze nach den Fundorten in einer Datenbank der Forschung, nicht maßstäblich.

Den großen Stein fand man bei Haithabu am Wasser. Den kleinen fand man in Schleswig, an Schloss Gottorf. Heute sind beide im Wikinger Museum Haithabu.

EIN WORT

Vom kleinen Stein abgezeichnet

NACH 934



? Zähle: Wie viele Runen hat das Wort? Welche Runen kommen zweimal vor? Kreise sie ein.

HERKUNFT · Dieses Wort steht auf dem kleinen Stein. Eigene Zeichnung, vereinfacht.

Meine Vermutung

Warum ritzt man Wörter in einen großen Stein? Schreibe oder male.

So liest du die Baumscheibe

Ein Baum bekommt jedes Jahr einen neuen Ring. Unsere Baumscheibe zeigt die Zeit: Jeder Ring steht für 100 Jahre. Innen ist früher, außen ist heute. Die Wikingerzeit dauerte ungefähr von 800 bis 1050.

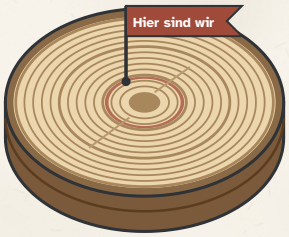


Wikingerzeit
innen: um 700 · außen: heute
jeder Ring = 100 Jahre

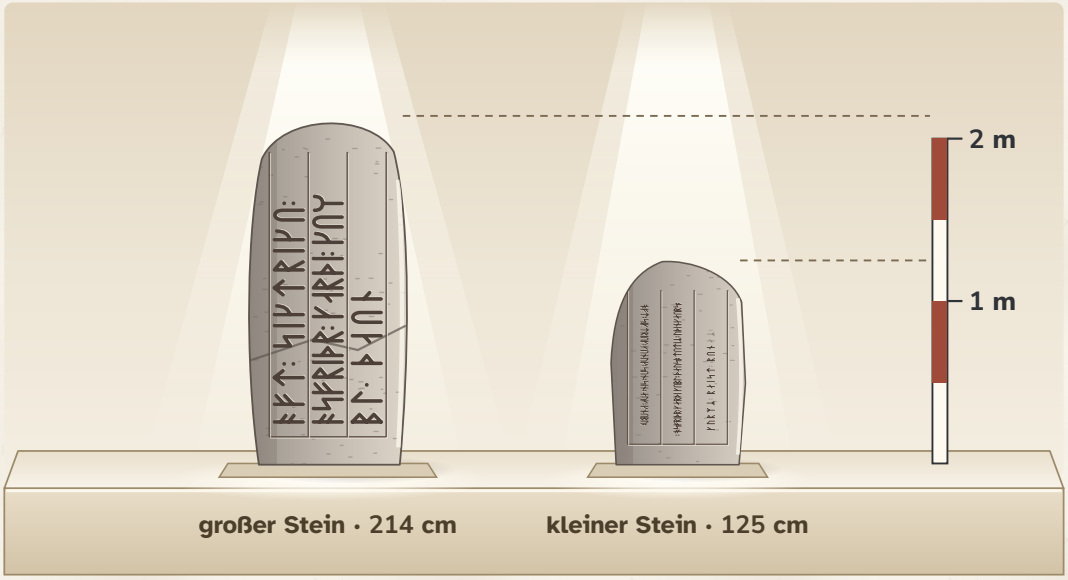
DER FUND

Zwei Steine für Sigtrygg

Zwei Steine mit Runen erzählen von einer Familie. Eine Mutter ließ beide für ihren Sohn Sigtrygg machen. Der große Stein ist über zwei Meter hoch. Der kleine ist etwa so groß wie ein Kind.



nach 934
innen: um 700 · außen: heute
jeder Ring = 100 Jahre



Eigene Zeichnung, vereinfacht. Die Höhen stimmen im Verhältnis. Die Runen sind nach der Abschrift der Forschung gezeichnet; wie sie auf die Zeilen verteilt sind, ist vereinfacht. Wie viele Runen einen Bogen haben, stimmt; welche es sind, ist frei gewählt. Der große Stein hat auch auf einer anderen Seite Runen. Die Fotos unten (Museum, 2015) sind nicht im selben Maßstab.

Fundkarte 3

ZWEI RUNENSTEINE

FUNDORT	großer Stein: bei Haithabu am Wasser · kleiner Stein: in Schleswig
GEFUNDEN	vor über 100 Jahren
ALTER	nach dem Jahr 934, über 1000 Jahre alt
MATERIAL	Granit, ein sehr harter Stein
BESONDERS	Eine Frau ließ sie machen: Asfrid.
HEUTE	Wikinger Museum Haithabu



ECHTES FOTO
großer Stein
Foto: Szilas, CC0



ECHTES FOTO
kleiner Stein
Foto: Szilas, CC0

WUSSTEST DU?

Grau wie heute?

Runensteine waren früher bunt bemalt. Heute ist die Farbe meist verschwunden.

WUSSTEST DU?

Original oder Kopie?

Am Fundort des großen Steins steht heute eine Kopie. Sie sieht aus wie das Original, ist aber neu.

DEN FUND UNTERSUCHEN

Mit den drei Forscher-Lupen

Untersuche die beiden Steine (S. 5) in drei Schritten.



Lupe 1: Sammeln

1 Woraus sind die Steine?

2 Wie hoch ist der große Stein, wie hoch der kleine?



Lupe 2: Herausfinden

1 Beschreibe die Runen: Stehen die Zeilen quer oder hoch? Wie viele Zeilen zählst du auf dem großen Stein?

2 Findest du Runen mit einem Bogen? Schau auf die Zeichnung und auf die Fotos. Auf welchem Stein?



Lupe 3: Deuten FÜR PROFIS

1 Was erfahren wir über Asfrid? Was erfahren wir nicht?

2 Warum haute man Wörter in Stein und schrieb sie nicht auf Holz?

WUSSTEST DU?

Wofür waren Runensteine?

Runensteine erinnerten an Menschen, die gestorben waren. Sie standen oft an Wegen, damit viele sie sahen. Auf beiden Steinen steht ein Wort für „Denkmal“.

Abzeichnen wie Forschende

Zeichne die rechte Runenzeile vom großen Stein ab (S. 5). Drehe dazu das Heft. Zeichne auch die Punkte zwischen den Wörtern.